

13/120-121

der] habe dabei nichts gewonnen, und wenn der Nuntius [Francesco Boccopaduli] es sich nicht anders überlege, werde man nach Rom schreiben müssen. Die "Weltschen" würden zwar sagen, sie, die Schweizer, seien "anfangs hitzig aber sich lassen bald nach", was jedoch für diesmal nicht stimmen werde. Uebrigens sei der Auditor ein niederträchtiger, hässiger Mann, der den Klöstern übel gesinnt sei. Sofern morgen neue Nachrichten aus Frankreich einträfen, werde er ihm diese übermitteln.

Die Litation kann weder per "Justitia noch gratia" erfolgen, da beide Formen den kath. Orten nachteilig sind.

Original mit Siegel - Die Glosse stammt von Beat II. Zurlauben.
AH 13, 245

121

1641 Juni 24., Solothurn

A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [JACQUES] LE FEVRE DE CAUMARTIN
AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Ungeachtet dessen, dass ihm kürzlich Zug in Missachtung der Allianz die Werbung einiger Kompagnien verboten habe, werde er - wie versprochen - anlässlich der nächsten badischen Tagsatzung die Auszahlung der "pensions accoustumées" vornehmen. Dies habe er schon seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] versprochen, auch Herr Machet habe sich dahingehend geäußert und nun habe er, Caumartin, sich hiermit auch noch schriftlich dazu verpflichtet. Folglich dürfe er sich gegenüber seiner Obrigkeit getrost auf dieses sein Versprechen abstützen und ihr versichern, dass die Pensionen - unter der Voraussetzung allerdings, dass man den Bundespflichten selber getreu nachkomme - bald in ihren Händen sein werden. Zug möge ihn daher bevollmächtigen, sie in Baden entgegenzunehmen.

Seiner Meinung nach seien die Beschlüsse der letzten Tagsatzung [in Baden¹] den Interessen seines Königs [Ludwig XIII.] in nichts zuwider. Was die kommende [Tagsatzung von Baden²] anbelange, hoffe er, man werde sich "par de fausses apparences qu'on leur mettra devant les yeux" nicht allzu sehr beeindrucken lassen. Dabei zähle er auf seine tätige Mithilfe. Frankreichfeindlichen Strömungen [bedrohte Neutralität der Freigrafschaft Burgund] entgegenzuwirken, sollte ihm gegenwärtig um so leichter fallen, als ihm ja seine Stellung als Ammann von Stadt und Amt Zug besonderes Gewicht verleihe. Bestimmt werde sich auch sein im Heimaturlaub befindlicher Bruder [Heinrich I. Zurlauben] im gleichen Sinne verwenden lassen.

Uebrigens sei es vollkommen falsch zu glauben, Zug werde im Vergleich zu den andern Orten benachteiligt. Bis jetzt seien ja bloss fünf Orte in den Genuss der Pensionen gelangt. Alle übrigen würden gleich Zug in Baden bezahlt. Abschliessend wolle er ihm das nämliche sagen, was er schon Glarus - das den begehrten Aufbruch übrigens bewilligt habe - und den andern noch nicht bezahlten Orten mitgeteilt habe, dass - sollten sie ihre Gesandten mit Instruktionen versehen, die den Interessen Frankreichs zuwider wären - sie auch bereit sein müssten, die sich daraus ergebenden Konsequenzen zu ziehen.

1) vgl. EA V 2, 1206-1210

2) vgl. ebenda 1211-1216

Original in franz. Sprache
AH 13, 246-247 - Blatt 247^r leer

1636 März 28., Paris

A

BRIEF VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN [HEINRICH I.] ZURLAUBEN, ABBEVILLE

Eben komme er vom General [César de Cambout, marquis de Coislin ?]